

Komm, lieber Mai, und mache

Melodie: nach W. A. Mozart

Satz: Ludwig Erk, 1824

Text: Christian Overbeck

1. Komm lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der grün — und
 laß uns an dem Ba - - che die klei - nen Veil - chen blühh! — Wie
 möcht' ich doch — so ger - - ne ein Veil - chen wie - der sehn, — ach
 lie - ber Mai, wie ger - - ne ein - mal — spa - zie - ren gehh! —

2. Zwar Wintertage haben
 wohl auch der Freuden viel:
 man kann im Schnee eins traben
 und treibt manch Abendspiel,
 baut Häuserchen von Karten,
 spielt Blindkuh und Pfand,
 auch gibt's wohl Schlittenfahrten
 auf's liebe freie Land.
3. Doch wenn die Vöglein singen
 und wir dann froh und flink
 auf grünem Rasen springen,
 das ist ein ender Ding
 Jetzt muß mein Steckenpferdchen
 dort in dem Winkel steh'n,
 denn draußen in dem Gärtchen
 kann man vor Schmutz nicht geh'n.

4. Am meisten aber dauert
 mich Lottchens Herzeleid,
 das arme Mädchen lauert
 recht auf die Blumenzeit.
 Umsonst hol ich ihr Spielchen
 zum Zeitvertreib herbei,
 sie sitzt in ihrem Stühlchen
 wie's Hühnchen auf dem Ei.
5. Ach, wenn's doch erst gelinder
 und grüner draußen wär!
 Komm, lieber Mai, wir Kinder,
 wir bitten gar zu sehr!
 O Komm und bring vor allem
 uns viele Veilchen mit,
 bring auch viel Nachtigallen
 und schöne Kuckucks mit.